KPMG

Krypto 2.0
zwischen Regulierung und Innovation

Eine Studie zu Crypto-Asset Service Providern (CASPs) und der Zukunft digitaler Finanzdienstleistungen

KPMG Österreich

Inhalt

1. Prolog
1.1 Vorwort 4
1.2 Management Summary 5
1.3 Methodik 6

2. Marktüberblick
2.1 Auswirkungen der MiCAR-Lizenzierung 8
2.2 FMA-Lizenzverfahren 10
2.3 Marktentwicklungen in Österreich und in der EU 12

3. Fokusthemen: Standort
3.1 Regulatorik 17
3.2 Steuerliche und standortpolitische Rahmenbedingungen 18

4. Fokusthemen: Technologie und Produkte
4.1 Investment und Tokenisierung 22
4.2 Alternative Zahlungsmittel 25
4.3 Decentralized Finance 27

Zusammenfassung und Erkenntnisse 30

Glossar 33

1. Prolog

1.1 Vorwort
1.2 Management Summary
1.3 Methodik

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen unsere aktuelle Studie über den österreichischen Krypto-Markt vorzustellen. Sie erscheint in einer Phase, in der regulatorische Veränderungen, technologische Innovationen und geopolitische Entwicklungen den Markt für digitale Assets nachhaltig prägen. Mit der Einführung und Umsetzung von MiCAR, DORA und MiFID II verfügt Europa über einen umfassenden Regulierungsrahmen. Das erhöht die Anforderungen an Governance, Compliance und operative Strukturen und macht gleichzeitig Österreich für viele Marktteilnehmer attraktiv, die von hier aus mittels EU-Passporting den gesamten EU-Markt adressieren.

Unser Ziel ist es, Orientierung in der sich entwickelnden Regulierung zu bieten. Welche Veränderungen prägen den österreichischen Krypto-Markt? Welche Auswirkungen hat die neue Regulierung auf Marktteilnehmer? Und welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich durch technologische Innovationen wie Tokenisierung, Stablecoins und Decentralized-Finance-Produkte? Wie wirken sich die Rahmenbedingungen auf den Standort Österreich aus, und womit unterscheidet sich dieser vom Rest Europas bzw. vom globalen Feld? Welche Maßnahmen und Rahmenbedingungen begünstigen, welche hemmen die Entwicklung Österreichs als Hub für Krypto-Werte und andere Digital Assets in Europa?

Die Studie gibt zunächst einen Überblick über die Entwicklung des österreichischen Krypto-Ökosystems und die regulatorischen Rahmenbedingungen. Im Fokus stehen anschließend die Auswirkungen der MiCAR-Regulierung, die Entwicklung des Wettbewerbsumfelds sowie technologische Trends und zukünftige Anwendungsfelder digitaler Assets. Auch enthält die Studie eine standortpolitische Analyse, welche insbesondere den in Kontinentaleuropa einzigartigen Kapitalertragsteuerabzug von CASPs zum Gegenstand hat.

Methodisch kombiniert die Studie quantitative Marktdaten mit Interviews mit CASPs, Krypto-Dienstleistern, Banken und der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA).

Die Gespräche liefern Einblicke in zentrale Fragestellungen rund um Marktentwicklung, Wettbewerb, Standortattraktivität, Regulatorik und zukünftige Entwicklungen.

Die Auswertung vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Marktteilnehmer und zeichnet dadurch ein umfassendes Bild der aktuellen Marktsituation.

In einem zweiten Teil der Studie erweitern wir den Dialog um weitere etablierte Bankakteure und relevante Behörden.

Wir danken allen Beteiligten für ihre wertvollen Einblicke und die offene Zusammenarbeit. Wir hoffen, mit dieser Studie einen Beitrag dazu zu leisten, aktuelle Entwicklungen im österreichischen Krypto-Markt besser einzuordnen und Entscheidungsträger bei der Bewertung zukünftiger Chancen und Herausforderungen im Bereich digitaler Assets zu unterstützen.

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre und freuen uns auf den weiteren Austausch.



Christian Grinschgl
Partner, KPMG

Management Summary

Österreich hat die Chance, sich als europäischer Krypto-Hub zu etablieren

- MiCAR schafft einen einheitlichen EU-Zulassungsrahmen. Durch gezieltes Passporting können CASPs ihre Dienstleistungen grenzüberschreitend anbieten.
- Die FMA wird als pragmatisch, zugänglich und lösungsorientiert wahrgenommen und schafft Planungssicherheit.

Regulierung fördert Wachstum, offene Fragen bleiben

- Herausforderungen bestehen aufgrund unterschiedlicher Aufsichtspraktiken beim EU-Passporting und bei der regulatorischen Einordnung von DeFi.
- Bestehende Regulierungs- und Aufsichtsanforderungen bedürfen bei dezentralen Geschäftsmodellen weiterer Klärung.
- Die Umsetzung von DORA wird als wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Marktes gesehen.

Steuerliche Rahmenbedingungen beeinflussen die Wettbewerbsfähigkeit inländischer CASPs

- Der automatisierte KESt-Abzug erleichtert die steuerliche Abwicklung von Kund:innen, verursacht inländischen CASPs aber hohe Implementierungskosten und Wettbewerbsnachteile.
- Es ergibt sich ein konkreter Zielkonflikt zwischen Verbraucherfreundlichkeit und Standortwettbewerb.

Tokenisierung und digitale Wertpapiere mit hohem Zukunftspotenzial

- Heute dominiert die On-Chain-Nutzung als alternatives Anlageprodukt.
- Das größte Wachstumspotenzial im Bereich Tokenisierung wird hinsichtlich digitaler Wertpapiere gesehen.
- Tokenisierte Immobilienmodelle werden aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen zurückhaltender bewertet.

Compliance wird zum entscheidenden Erfolgsfaktor

- CASPs sollten DORA-Anforderungen und banknahe Standards frühzeitig integrieren, um Compliance und operative Resilienz zu stärken.
- Qualifizierte AML- und Compliance-Fachkräfte sind ein wesentlicher Engpass für den Marktausbau. Der Zugang zu internationalem Talent wird damit auch zu einem Standortfaktor.

Banken und CASPs wachsen zusammen

- CASPs übernehmen banknahe Standards, Banken erweitern ihr Krypto-Angebot – Finanzinfrastruktur und digitale Geschäftsmodelle wachsen zusammen.
- Strategische Bankenpartnerschaften erleichtern die Skalierung, sind aber nicht zwingend.

Hier geht's zum Download

KPMG